



kernergebnisse.

TOURISMUSBEWUSSTSEIN IN TIROL

MCI Tourismus 2019

Hubert J. Siller / Theresa Mitterer-Leitner

inhalt.

1	KURZBESCHREIBUNG	3
2	ERGEBNISSE	3
2.1	Stellenwert des Tourismus	3
2.2	Allgemeine Einstellung & Wahrnehmung	4
2.3	Weiterentwicklung des Tourismus	7
2.4	Vergleich Studien 1997 und 2019	8
	STUDIENINFO KOMPAKT & FAZIT	9

1 kurzbeschreibung.

Das MCI Tourismus führte 2019 eine Studie zum Tourismusbewusstsein und der allgemeinen Einstellung zum Tourismus der Tiroler Bevölkerung durch. Die Untersuchung stellt eine wesentliche Grundlage für die kommende Weiterentwicklung der Tourismusstrategie „Tiroler Weg“ dar. Insgesamt wurden 1.500 Personen ab 16 Jahren per telefonischer Befragung interviewt. Die Interviews wurden vom Marktforschungsinstitut IMAD durchgeführt.

Aus bisherigen Studien geht hervor, dass die wirtschaftliche und räumliche „Nähe“ der Bevölkerung zum Tourismus Auswirkung auf das Tourismusbewusstsein hat. Die Tiroler Gemeinden wurden daher nach Tourismusintensität (berechnet nach Nächtigungen je Einwohner N/EW) kategorisiert in „hohe“ Tourismusintensität (ab 200 N/EW), „mäßige“ Tourismusintensität (50–199 N/EW) und „geringe“ Tourismusintensität (unter 50 N/EW). Um Unterschiede zwischen ländlichem und urbanem Gebiet untersuchen zu können, wurde Innsbruck zudem separat befragt und ausgewertet (n=382).

2 ergebnisse.

2.1 STELLENWERT DES TOURISMUS

Die Relevanz des Tourismus in Tirol wird insgesamt als sehr hoch eingeschätzt. So halten 98 % der Befragten die **wirtschaftliche Bedeutung** des Tourismus in Tirol für hoch bis sehr hoch (Abb. 1). Auch der Frage, ob manche „Täler Tirols ohne Tourismus von **Entsiedlung** bedroht“ wären, stimmen 80 % der Befragten zu. In beiden Aspekten gibt es keine nennenswerte Abweichung zwischen den Gebieten.

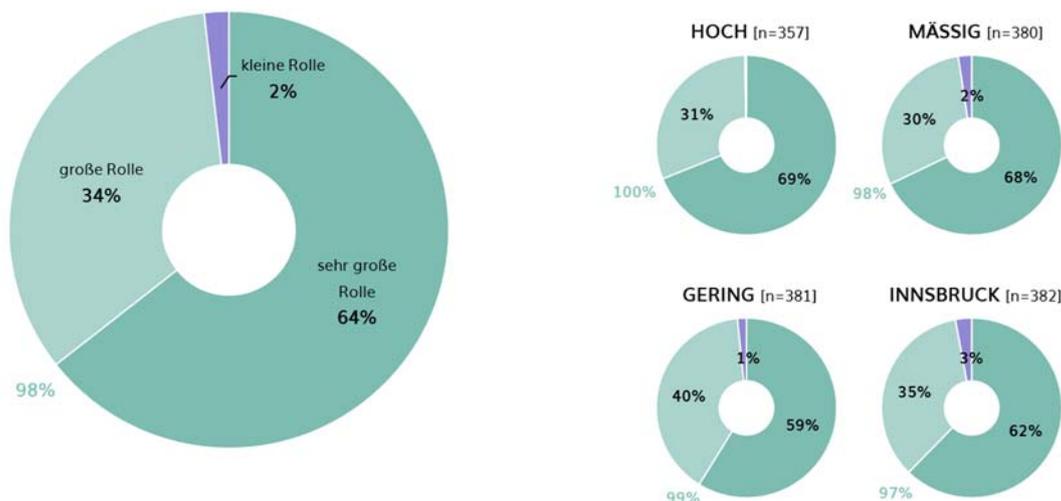


Abbildung 1: Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus; Antworten der Gesamtbevölkerung (links) und nach Orts-Kategorien Tourismusintensität „hoch“, „mäßig“, „gering“ und „Innsbruck“. Frage: „Wie schätzen Sie persönlich die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Tirol ein? Der Tourismus spielt eine ...“

Der Aussage, dass es ohne den Tourismus **„wichtige Einrichtungen und Infrastrukturmaßnahmen wie Schwimmbäder, Seilbahnen und Nahversorger“** nicht gäbe, stimmen 82 % der Befragten zu, 7 % können dem nicht zustimmen.

Der **Stellenwert des Tourismus als Arbeitgeber** wird von den Befragten als hoch eingeschätzt. 92 % stimmen der Aussage, dass der Tourismus ein **„wichtiger Arbeitgeber“** ist, zu (Abb. 2).

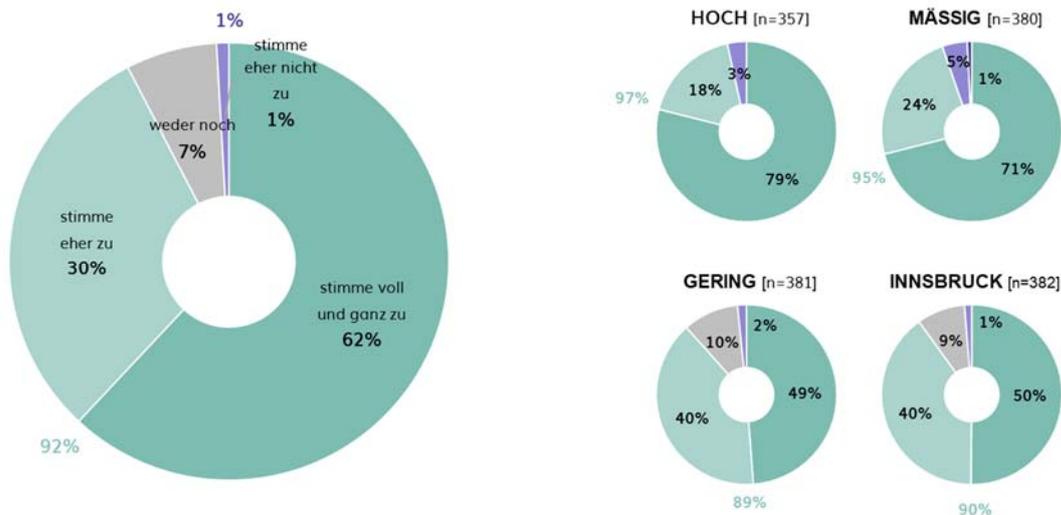


Abbildung 2: Bedeutung des Tourismus als Arbeitgeber; Antworten der Gesamtbevölkerung (links, n=1.500) und nach Orts-Kategorien Tourismusintensität „hoch“, „mäßig“, „gering“ und „Innsbruck“. Frage: „Der Tourismus bietet attraktive Arbeitsplätze.“

Zwei Drittel (67 %) der Tirolerinnen und Tiroler stimmen zudem zu, dass der Tourismus **„attraktive Arbeitsplätze“** bietet. In Gemeinden mit hoher Tourismusintensität liegt dieser Anteil bei 97 %. In „Gering“-Tourismusgemeinden und Innsbruck bei 56 %. Insgesamt können 18 % der Befragten nicht zustimmen, dass der Tourismus attraktive Arbeitsplätze bietet. Eine Diskrepanz ergibt sich zwischen der Einschätzung von Attraktivität und **Image** des Tourismus **als Arbeitgeber**. So sind lediglich 35 % der Tirolerinnen und Tiroler der Meinung, dass der **„Tourismus als Arbeitgeber“** ein **„positives Image“** hat.

2.2 ALLGEMEINE EINSTELLUNG & WAHRNEHMUNG

Die **Einstellung** gegenüber Tourismus und Gästen ist grundsätzlich gut. Die Tirolerinnen und Tiroler können dem Tourismus viele positive Aspekte abgewinnen. In der allgemeinen Wahrnehmung des Tourismus gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Gebieten. Einwohnerinnen und Einwohner von sehr intensiven Tourismusgebieten haben insgesamt eine positivere Einstellung, empfinden eher, Vorteile durch den Tourismus zu genießen und fühlen sich weniger von Touristen gestört.

Mehr als Dreiviertel (77 %) der Befragten stimmen der Aussage zu, dass sie **stolz** darauf sind, dass **„Gäste nach Tirol kommen, um zu sehen, was unser Land zu bieten hat“**. In Gemeinden mit hoher und mäßiger Tourismusintensität ist dieser Stolz ausgeprägter als in den anderen beiden Gebieten (Abb. 3). Insgesamt stimmen 7 % der Aussage nicht zu.

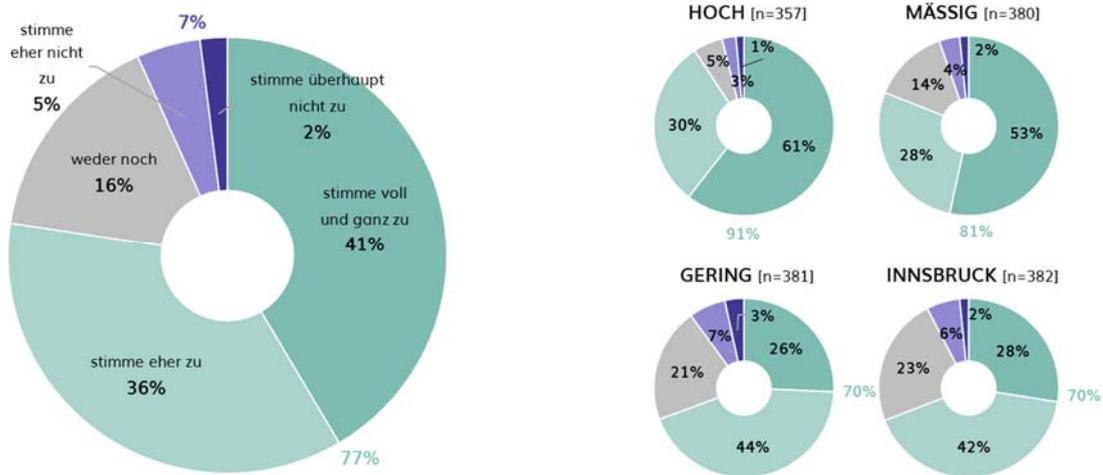


Abbildung 3: Stolz auf Tourismus in Tirol; Antworten nach Gesamtbevölkerung (links, n=1.500) und nach Orts-Kategorien Tourismusintensität „hoch“, „mäßig“, „gering“ und „Innsbruck“. Frage: "Ich bin stolz darauf, dass so viele Gäste nach Tirol kommen, um zu sehen, was unser Land zu bieten hat."

Zwei Drittel (67 %) der Tirolerinnen und Tiroler stimmen zu, dass der Tourismus positiv zur **Lebensqualität der Einheimischen** beiträgt, 12 % stimmen dieser Aussage nicht zu. Während 82 % der Befragten aus Gebieten mit hoher Tourismusintensität der Aussage zustimmen, sinkt das Empfinden eines positiven Beitrags des Tourismus zur Lebensqualität mit Abnahme der Tourismusintensität. In mäßig intensiven Gebieten stimmen noch 71 % zu, in Innsbruck 60 % und in wenig touristisch intensiven Gebieten 56 %. In den beiden letzteren Gebieten stehen rund 30 % der Befragten der Aussage indifferent gegenüber („stimme weder zu, noch nicht zu“).

Der Frage „**Der Kontakt mit Gästen bringt für mich positive Erfahrungen**“, stimmen 64 % der Befragten zu, 13 % stimmen dem nicht zu. Befragte, die in tourismusintensiven Gebieten leben, empfinden den Kontakt mit Gästen zu einem größeren Teil positiv (78 % Zustimmung gegenüber 69 % Zustimmung in mäßig touristisch intensiven Gebieten, 51 % Zustimmung in Gebieten mit geringer Tourismusintensität und Innsbruck mit 60 % Zustimmung).

Durch „**Touristen im Alltag gestört**“ fühlen sich hingegen 15 % der Tirolerinnen und Tiroler, 64 % lehnen diese Aussage ab. Insbesondere in tourismusintensiven Gebieten fühlen sich die Einheimischen wenig durch Touristen im Alltag gestört (Abb. 4).

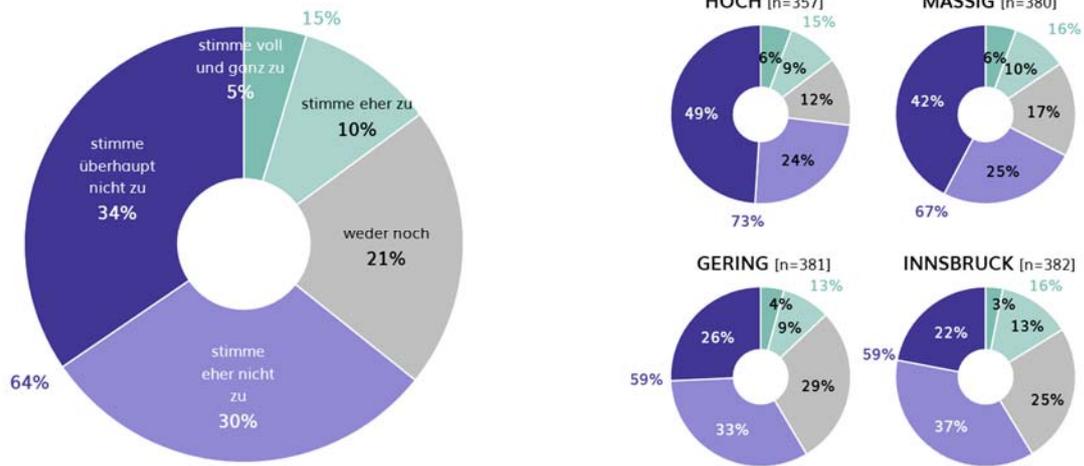


Abbildung 4: Empfundene Störung durch Touristen im Alltag; Antworten nach Gesamtbevölkerung (links, n=1.500) und nach Orts-Kategorien Tourismusintensität „hoch“, „mäßig“, „gering“ und „Innsbruck“. Frage: „Ich fühle mich durch die Touristen in meiner Wohnge-
meinde in meinem Alltag gestört.“

Der **Verkehr** wird als negativer Aspekt des Tourismus wahrgenommen und 73 % der Befragten stimmen der Aussage „Der Verkehr, der durch die Gäste verursacht wird, beeinträchtigt die Lebensqualität der Tirolerinnen und Tiroler“ zu. 11 % stimmen dieser Aussage nicht zu (Abb. 5).

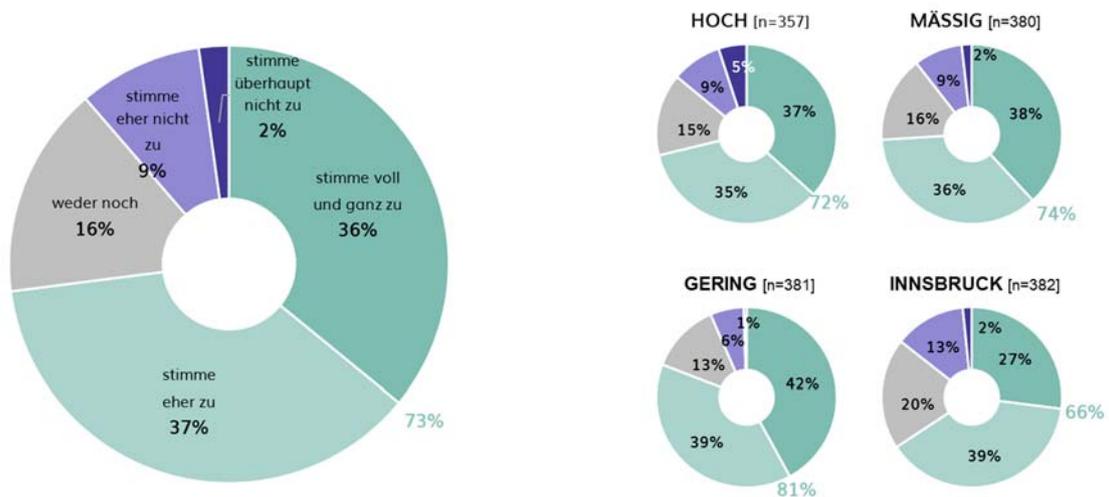


Abbildung 5: Beeinträchtigung durch den Verkehr; Antworten nach Gesamtbevölkerung (links, n=1.500) und nach Orts-Kategorien Tourismusintensität „hoch“, „mäßig“, „gering“ und „Innsbruck“. Frage: Der Verkehr, der durch die Gäste verursacht wird, beeinträchtigt die Lebensqualität der Tirolerinnen und Tiroler“.

2.3 WEITERENTWICKLUNG DES TOURISMUS

In allen Regionen sind nahezu drei Viertel (74 %) der Befragten der Meinung, dass **die Anzahl der jährlichen Gäste** gleichbleiben soll (Abb. 6).

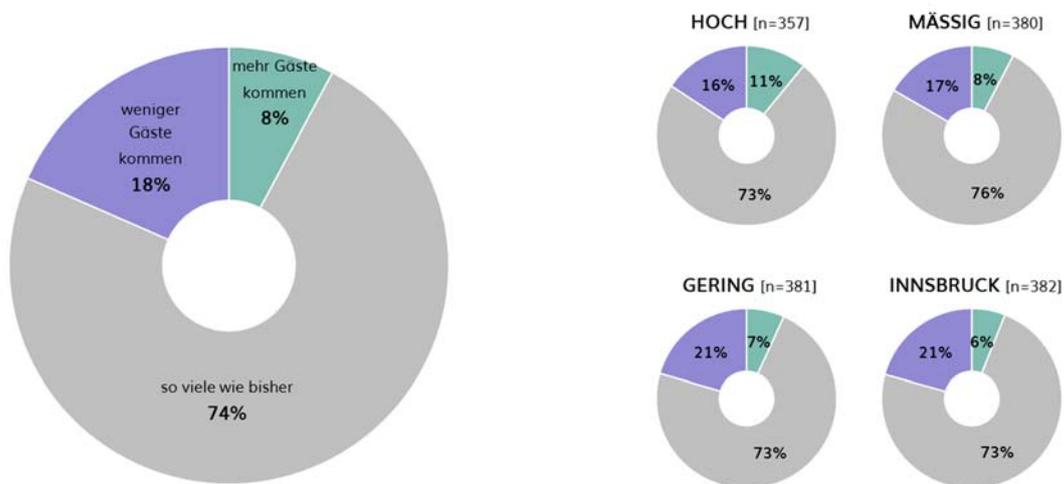


Abbildung 6: Gewünschte Entwicklung der Gästeanzahl; Antworten nach Gesamtbevölkerung (links, n=1.500) und Orts-Kategorien Tourismusintensität „hoch“, „mäßig“, „gering“ und „Innsbruck“. Frage: „Wie sollte sich Ihrer Meinung nach die Gästeanzahl in Tirol entwickeln? Es sollten....“

Wenn es um die Errichtung von neuer **Infrastruktur** geht, stimmen 71 % der Tirolerinnen und Tiroler der Aussage „Der Bau von touristischer Infrastruktur stört nicht, wenn diese behutsam in die Landschaft integriert wird“ zu, 15 % lehnen diese Aussage ab.

Bei der Frage nach **Prioritäten für die Weiterentwicklung** des Tourismus in Tirol wurden den Befragten drei Antwortmöglichkeiten zur Reihung vorgegeben. Knapp über einem Drittel der Tirolerinnen und Tiroler (38 %) ist es am wichtigsten, dass der „Tourismus stärker mit der Landwirtschaft kooperiert“. „Angebote für Einheimische“ sehen 33 % als erste Priorität in der gewünschten Entwicklung des Tourismus und 23 % wünschen sich zuallererst einen „modernerem und ideenreicheren“ Tourismus.

Nachhaltigkeitsfragen und Qualitätsdenken spielen für die Weiterentwicklung des Tourismus eine zentrale Rolle. Die Antworten auf die offene Frage „Was wünschen Sie sich vom Tourismus?“ können wie folgt zusammengefasst werden (Abb. 7):

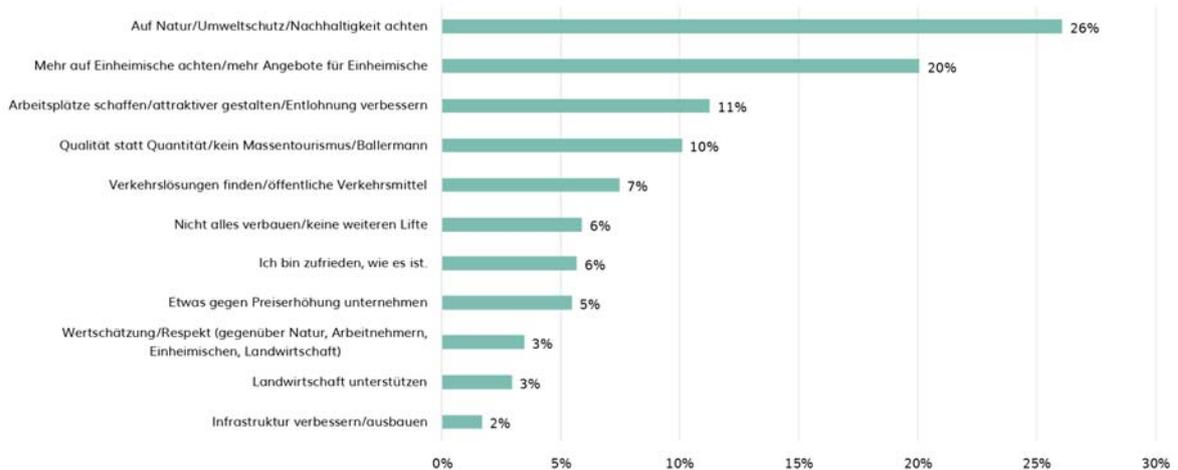


Abbildung 7: Gewünschte Entwicklung des Tourismus; offene Frage: „Was wünschen Sie sich persönlich vom Tourismus?“

2.4 VERGLEICH STUDIEN 1997 UND 2019

Im Jahr 1997 wurde von Lehar und Hausberger eine Studie zur „Tourismusgesinnung der Tiroler“ durchgeführt. 1.200 Personen wurden telefonisch befragt. Die Gegenüberstellung vergleichbarer Fragen zeigt folgende Kernergebnisse:

Der Stellenwert des Tourismus für die Wirtschaft, als Arbeitgeber, als Hemmer der Entsiedlung und zur Existenzsicherung der Landwirtschaft wird nach wie vor als hoch bis sehr hoch eingeschätzt.

Etwas mehr Befragte (73 % im Vergleich zu 66 % im Jahr 1997) finden, dass der touristische Verkehr die Lebensqualität beeinträchtigt. Im Vergleich zu 1997 ist der Wunsch nach weniger Gästen im Land gestiegen (18 % im Vergleich zu 7 %).

3 studieninfo kompakt & fazit.

- 98 % schätzen die wirtschaftliche Bedeutung und den Stellenwert des Tourismus in Tirol als hoch ein.
- 92 % sehen im Tourismus einen wichtigen Arbeitgeber.
- 67 % sehen den Tourismus als attraktiven Arbeitgeber – allerdings nur 35% verbinden mit dem Arbeitgeber Tourismus ein positives Image.
- 82 % sagen, dass es ohne den Tourismus wichtige Einrichtungen und Infrastrukturmaßnahmen wie Schwimmbäder, Seilbahnen und Nahversorger nicht geben würde.
- 67 % schreiben dem Tourismus positive Auswirkungen auf die Lebensqualität zu – 12% sehen keine positiven Auswirkungen.
- 77 % sind stolz, dass Gäste nach Tirol kommen, um zu sehen, was unser Land zu bieten hat.
- 64 % fühlen sich durch Touristen im Alltag nicht gestört – 15% fühlen sich im Alltag gestört.
- 73 % geben an, dass der durch die Gäste verursachte Verkehr die Lebensqualität beeinflusst.
- 74 % sind der Meinung, dass die Anzahl der jährlichen Gäste gleich bleiben soll.

In der Wahrnehmung des Tourismus gibt es Unterschiede zwischen den Gebieten. Einwohnerinnen und Einwohner von intensiven Tourismusgebieten haben insgesamt eine positivere Einstellung, empfinden stärker Vorteile durch den Tourismus und fühlen sich weniger von Touristen gestört. Nachhaltigkeitsfragen und Qualitätsdenken spielen für die Weiterentwicklung des Tourismus eine zentrale Rolle.

MCI Tourismus 2019

Hubert J. Siller / Theresa Mitterer-Leitner